

Intermot 2016



Die Messe ist vorbei; Holy Riders und Bikerchurch hatten zusammen einen Doppelstand. Etwa 220.000 Besucher, Aussteller und Gäste aus vielen Ländern dieser Welt waren dort. Es gab viele chinesische und pakistanische Händler. Diese möchte ich einmal herausgreifen, da wir dort ganz gezielt mit Bibeln zu ihnen hingegangen sind und den Missionsbefehl Jesu aus *Markus 16,15* umgesetzt haben: *Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.*



Also machten wir uns auf zu den Chinesen. Wir hatten 100 Chinesische neue Testamente und einige komplette Bibeln in chinesisch dabei. Wir brauchten keine zwei Tage, dann waren alle diese Bibeln verteilt. Die chinesischen Stände waren in verschiedenen Messehallen untergebracht und am ersten Messetag gingen wir zu zweit zu ihnen an den Stand. Mit einer Verbeugung und sehr viel Freundlichkeit boten wir ihnen die Bibeln an. Die Reaktionen waren auch in diesem Jahr wieder sehr vielfältig. Da war z.B. in einigen sehr viel Freude. Ein Chinese sagte laut mehrfach: *„Praise the Lord, praise the Lord!“*

Eine junge Chinesin nahm das Neue Testament von mir, schaute dann in meinen Korb und ruck zuck nahm sie die komplette Bibel noch daraus. So schnell hatte noch nie jemand eine Bibel mitgenommen. Zwei junge Männer standen an einem Stand; der erste nahm voller Freude ein neues Testament, der zweite lehnte mit einer deutlichen Missbilligung ab.

Daraufhin gab der erste dann auch die Bibel wieder zurück. Nun war ich gespannt, wie die Geschichte weiterging. Ich blieb in der Nähe des Standes stehen und wartete. Es vergingen keine zwei Minuten, da meldete er sich bei seinem Kollegen ab, um wohl an einem Nachbarstand ein Foto zu machen. Ich ging ihm hinterher und bot ihm dort noch einmal die Bibel an. Voller Freude nahm er sie, ging dann wieder zurück zu seinem Kollegen und zeigte ihm dann das fotografierte Motorrad von dem Nachbarstand. Wir beobachteten dann am nächsten Tag, dass wohl ihre eigene Security vier oder fünf neue Testamente eingesammelt hatte und diese aufmerksam durchblätterte.

Die Händler, denen er sie abgenommen hatte, standen um ihn sehr gestikulierend herum, sie wollten sie zurück haben. Daraufhin gingen wir zu diesem Sicherheitsmenschen und fragten ihn auf Englisch warum er den Leuten die Bibeln abgenommen hätte. Er meinte dann zu uns, sie bekämen die nachher wieder zurück. Hoffentlich.....

Bei den Pakistanern war es wieder etwas anders. Ich hatte so das Gefühl, die Bibel war für sie ein unbekanntes Buch. Da wir jedoch auch in Urdu einige dabei hatten waren sie schon einerseits erfreut in ihrer Sprache unser heiliges Buch zu bekommen und nahmen sie auch voller Höflichkeit an. Als wir dann alle neuen Testamente in Urdu verteilt hatten, boten wir ihnen die englische Bikerbibel an. An einem Stand waren zwei Frauen, eine verschleierte pakistanische Muslimin und eine deutsche Übersetzerin. Die Pakistanische Frau nahm die Bibel sehr neugierig, dankend an und ihre deutsche Übersetzerin wollte dann auch unbedingt ein neues Testament haben.



Man ist auf solch einer Messe auch immer ein paar Tage mit den gleichen Menschen zusammen. Da sind die Händler vom Nachbarstand, da sind die Mitarbeiter vom Messeservice, der Mann vom Fahrstuhl, das Reinigungspersonal und oft auch Besucher und Aussteller, die man von den vergangenen Messen her kennt. So auch diesmal. Es war eine so gute Zeit, mit all diesen Menschen. An unserem Nachbarstand waren Biker, die sich um missbrauchte Kinder kümmerten.

Mit einem von ihnen hatte ich über mehrere Tage sehr tiefgehende, intensive Gespräche. Er ließ auch nachher Gebet zu, und ich denke, er wurde von Jesus sehr berührt in dieser Woche. In ihm waren tiefste Verletzungen und man ist erschüttert, über so viel menschliches Leid. Ich habe ihm versprochen, weiterhin für ihn zu beten und ich wünsche mir von Herzen, dass dieser Mann zu Jesus findet. Oft ist es auch ein Prozess.

Dann kam an unseren Stand kam ein Mann, der uns schon in Dortmund auf der Messe (März 2016) kennengelernt hatte und schon dort hatten wir ihm viel von Jesus erzählt. Jetzt war er wieder da, bei uns am Stand in Köln. Nach einem langen Gespräch mit Robert nahm er Jesus an und wurde unser neuer Bruder in Jesus Christus. Er blieb bis fast zum Messeschluss bei uns am Stand und verteilte selber dann neue Testamente an die Messebesucher.

Diese Dinge macht unser Gott, da kann man immer wieder nur stauen. Ein anderer kam auf Krücken, da er nicht laufen konnte, wir beteten für ihn und auf einmal tauchte er wieder bei uns auf um uns zu zeigen, dass er nun seine Krücken nicht mehr benötigte. Er konnte ohne Schmerzen und ohne Krücken gehen.

Dann war da Claudia vom Sicherheitsdienst. Sie hatte eine Bibel bekommen, darin gelesen und auch mein Zeugnis gelesen. Dann kam sie zu uns an den Stand, bekam natürlich auch immer einen Kaffee und ich durfte für sie beten. Auch sie wollte das Jesus in ihr Herz kommt. Sie kam dann jeden Tag, sogar als sie frei hatte, da brachte sie noch ihren Mann, ihre Freundin und auch deren Mann mit. So saßen sie alle bei uns am Stand und ich konnte ihnen viel von Jesus erzählen. Als ich mich von ihr verabschiedete, nahm ich sie in den Arm und drückte sie ganz herzlich.

Der Fahrstuhlführer war Italiener, auch er bekam die Bikerbibel auf Italienisch. Sie lag immer in seinem Fahrstuhl und dort hatte er manchmal Zeit um darin zu lesen. An unseren Stand kam er auch öfter und holte sich immer seinen Kaffee und seine Plätzchen ab. Beim Messeabbau standen wir in einer langen Warteschlange vor seinem Fahrstuhl. Als er uns sah, sagte er: „So ihr da hinten, ihr könnt auch noch mit,“ zeigte auf uns und nahm uns aus der langen Warteschlange heraus. Es sind immer auch so die vielen Kleinigkeiten, da fragte mich ein Händler nach meinen Enkelkindern und dann bekam ich im Laufe der Messe immer die passende Anzahl von Werbegeschenken für meine Enkelkinder.

Ein Händler in der Nähe kam aus Sachsen, er hatte eine Kette um, mit einem Buddha drauf. Sein Chef war aber ein wiedergeborener Christ und war nicht auf dieser Messe. Als sein Mitarbeiter merkte, dass wir Bibeln in allen Sprachen dabei hatten, telefonierte er mit ihm und wir bekamen eine Bibelbestellung für sämtliche Bibeln in osteuropäischen Sprachen. Es stellte sich heraus, dieser machte Hilfstransporte nach Mazedonien und wollte entlang dieser Strecke Bibeln verteilen. Ich habe dann mit seinem Chef am Telefon geredet. Ich glaube, der hat auch für seinen Mitarbeiter gebetet, dass er zu Jesus finden soll, jedenfalls hatte er uns die ganze Woche in unmittelbarer Nachbarschaft und wird diese Messe auch nicht mehr vergessen.

So ist es auf einer Messe, es passiert total viel um einen herum. Man sät, man erntet, kommt an seine körperlichen Grenzen, erlebt selber übernatürliche Kraft und Freude und vor lauter Eindrücken, weiß man am Abend schon gar nicht mehr, was am Morgen war, mit wem man geredet hat oder schon gar nicht, wem man eine Bibel mitgegeben hat. Im Gedächtnis bleiben immer nur einzelne Sachen zurück.

Zum Abschluss möchte ich noch von einer berührenden Geschichte erzählen. Kommt ein kleiner Junge, vielleicht so acht, neun Jahre zu uns an den Stand. Zeigt auf die albanische Fahne und sagt: „Das ist die Fahne aus meinem Land“, nimmt sein Handy und fotografiert die Fahne. Daraufhin gebe ich seinem Vater eine albanische Bibel. Ich spürte so, dass dieser Vater damit nichts anzufangen wusste, aber weil die Freude in seinem Sohn so groß war, etwas aus seiner Heimat zu bekommen, gab er sie dann an seinen Sohn weiter.



Verteilt haben wir etwa 10.000 Bikerbibeln, 4.000 Kinderbücher, viele Exemplare von der *Oli Biker Bibelgeschichte* sowie viele ganze Bibeln in unterschiedlichen Sprachen.

Insgesamt gibt es die Bikerbibel jetzt in 22 Sprachen, neu war diesmal die griechische und türkische Ausgabe.

Die Missionsteams an den Ständen stellten Teilnehmer aus acht europäischen Ländern und aus verschiedenen christlichen Bikerclubs. Es war eine sehr gute Zeit dort in Köln und an dieser Stelle an Euch alle ein herzliches

Dankeschön, die Ihr Euch mit an diesem Einsatz beteiligt habt. Aber alle Ehre gehört Jesus Christus, der diesen Einsatz überhaupt möglich gemacht hat.

Anne Witt